

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

2. Wo der Heilige Geist ist mit seinem Liecht/da vrtheilet er den Menschen
nit ehe/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

Freunden/in Gedult/ in Demut/ in Richten vnd
Urtheilen meines Nächsten/ auff das ich inn die-
sem Liecht erst meine grosse Mängel vnd Gebre-
chen sehe/dieselbe vrbteile vnd richte/ vnd hernach
auff lauter Liebe zu dir / O Gott/ vnd meinem
Nächsten/seine Gebrechen ihm ansetze/ freunds-
lich vnd brüderlich straffe/ Amen.

2. Wo der Heilige Geist ist mit seinem
Liecht / da vrbteilet er den Menschen nie-
ehe/denn auß hoher Nothdurfft/mit gros-
ser Geltindigkeit/ vnd erwartet der Zeit
vnd Orts/da es sich wol füget / auff das
man nicht zehen Wunden schlage / ehe
man eine heyle.

Wohle GOTT die Welt Kinder/
auch die jenigen so gute Christen wol-
len seyn vnd gehalten werden / dieses
möchten in acht nehmen/welche nichts
anders thun / so oft sie nur ihren Mund auff-
thun / denn das sie ihren armen Nächsten rich-
ten / vnd wo sie nur sind vnd zusammen kom-
men / flugs ihren armen Nächsten zur Banck
hawen / O elende Christen / was für ein Geist
muß da bey ihnen seyn ? Zwar der Heilige

Geist

Geist / wo der ist mit seinem Liechte / da er
 leuchtet er den Menschen / daß er inn diesem
 Liechte sibe seine engene Schwachheit vñnd
 Glend auff einer Seiten / vñnd auff der andern
 Seiten lauter Liebe vñnd Erbarmung Gottes
 inn Christo Jesu / darumb so ist er auch barm-
 herzig gegen seinem Nächsten : Ach mein
 GOTT / erleuchte mich doch mit deinem
 Heiligen Geist / daß ich mein Glend / ja meine
 grosse Schwachheit möge ic mehr vñnd mehr
 erkennen / vñnd dabero mit meines Nächsten
 Gebrechen Mitleiden haben / vñnd mich vor als
 len Dingen erst richten / ehe ich meinen Bruder
 richte : Ach mein GOTT / gib mir mich selbst
 recht zu erkennen / daß ich den Abgrund meis-
 ner Bosheit in mir recht schmecke / das gewis-
 liche durchdringende Giffte der Erb-Sün-
 de recht inn mir fühle / O so wird sich das Rich-
 ten meines armen Nächsten bald legen / da
 werde ich gnug zu richten / zu kämpffen vñnd
 zu arbeiten haben an mir selbst / kan ich an-
 ders richten : Vñnd wenn ich mich denn als
 so wol gerichtet habe / überwunden habe /
 Ach so lasse mich dann zusehen / wie ich
 mit Sanftmuth möge meines Bruders
 Splitter nicht richten / sondern außzie-
 hen / vñnd ihne davon erlösen : O ein

selige/bedürftige/hochnützliche Arbeit/sich
selbst fein richten / vnd vor allen Dingen in sein
eigen Herz gehen : Wehe der blinden Welt
vnd allen Heuchlern / die ihren Nächsten vrthei-
len / inn Gottes Gerichte greiffen / die zeigen an/
dass sie sich selbst nit kennen. Dafür behüte mich/
mein Gott : Lasse mich dagegen wachsen im Er-
kenntnis mein selbst / So wird das Nichten wis-
der meinen Nächsten sich als bald legen / vnd das
Nichten wider mich selbst flugs angehen.

Super Cap. XII,

Ein Christ soll zum wenigsten des Tags
einmal von allen äusserlichen Dingen
sich abwenden / vnd in den Grund seines
Herzens eintehren / vnd was er davon
für grossen Nutz hat.

Als mein Gott / es glaubet es je kein
Mensch / als der es versucht hat / was
grossen Nutz dieses habe / wenn ein
Mensch / der ein Christ seyn wil / vnd im
Geist vnd Wahrheit dir dienen / sich so oft es im-
mer möglich / auch mitten vnder seiner Arbeit von
äusserlichen Dingen / weltlichen Gedancen / vnd
allen sichtbaren Creaturen abtehet / vnd in sei-
nes Herzens Grund eintehret / sich anfähet zu
prüfen : Denn da findet er inn ihm sein Nicht in
Adam je länger je stärker / daher enstehn Scuff-
ger über Scuffger / vñ Verlangen nach der Gnade
de Gotz